

K.K. I. STAATSGYMNASIUM ZU LAIBACH 1909/10

Im Schuljahre 1909/10 zählte das Gymnasium, nachdem das hohe k.k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 11. August 1909, Z. 32.337 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 18. August 1909, Z. 4807), zu den acht Stammklassen noch neun Parallelabteilungen bewilligt hatte, im ganzen 17 Klassenabteilungen und war sowohl bezüglich der Schülerzahl die größte Mittelschule von Steiermark, Kärnten, Krain und Dalmatien und wurde auch im Küstenlande nur vom Staatsgymnasium in Görz und der Kommunalrealschule in Triest um einiges übertroffen.

Eröffnet wurde das Schuljahr 1909/10 am 18. September mit dem feierlichen Veni Sancte Spiritus in der Anstaltskapelle.

Die Aufnahms-, Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen wurden am 16. und 17. September abgehalten.

Die für den Herbsttermin angesetzte mündliche Maturitätsprüfung fand am 2. Oktober nachmittags statt.

Am 4. Oktober feierte die Anstalt das Allerhöchste Namensfest Sr. k. und k. Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Kaisers *Franz Josef I.* durch einen gemeinsamen feierlichen Gottesdienst an dessen Schlusse die Volkshymne gesungen wurde. Der Direktor wohnte mit einer Abordnung des Lehrkörpers hierauf auch dem feierlichen Hochamte in der Domkirche bei. Desgleichen vereinigte der 19. November, der Namenstag weiland Ihrer Majestät der Kaiserin *Elisabeth*, den Lehrkörper und die Schüler vollzählig in der Anstaltskapelle zu einem gemeinsamen Schulgottesdienste.- Die Anstalt war übrigens auch bei der durch ein Hochamt begangenen Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes des Kaisers am 18. August sowie bei dem Seelenamte für die verewigte Kaiserin am 10. September durch den Substituten des Direktors, Professor *A. Stritof*, und durch einzelne Mitglieder des Lehrkörpers vertreten.

Am 18. November feierte die Anstalt das Andenken des 100. Geburtstages des *Dr. Ljudevit Gaj*, des Reformators des kroatischen und slowenischen Schrifttums, wobei Professor *Dr. Tominsek* in einer wohldurchdachten Gedenkrede das Verhältnis des Gefeierten zur slowenischen Literatur beleuchtete und seine Bedeutung auf das richtige Maß zurückführte. Eingeleitet wurde die Feier durch A. Foersters Liederkranz "Venec Vodnikovih in nanj zlozenih pesmi", vorgetragen vom Sängerkhor unter der Leitung des Professors *Dr. Kozina* und mit Begleitung des Schülerorchesters und beschlossen mit dem Liede "Lepa nasa domovina".

Der Berichterstatter könnte undankbar erscheinen, wollte er verschweigen, daß ihm anlässlich eines Familiengedenktages und zugleich der zurückgelegten 25jährigen Dienstzeit am Abende des 18. November sowohl der Lehrkörper als auch die Schüler durch warmempfundene Glückwünsche, die letzteren überdies auch noch durch eine schöne Serenade in liebenswürdigster Weise ihre Anhänglichkeit bekundet haben.

Am Feste Maria-Lichtmeß, den 2. Februar, wurde in der Anstaltskapelle die neue Orgel eingeweiht und darauf ein solennes Hochamt abgehalten. (Näheres siehe unten.)

Am 12. Februar wurde das 1. Semester mit einer Schulmesse und der darauf folgenden Verteilung der Semestralausweise geschlossen und das II. Semester darauf am 16. Februar begonnen.

Am 20. Februar jährte sich zum hundertstenmal der Todestag des großen Tiroler Helden *Andreas Hofer*. Aus diesem Anlasse versammelte sich am 19. Februar um 10 Uhr die gesamte, für Heldenmut und Freiheit stets begeisterte Jugend mit dem Lehrkörper im Turnsaale zu einer schlichten, aber nichtdestoweniger begeisterten patriotischen Feier. Da führte suppl. Lehrer *Dr. Tiller* als Historiker in einer zum Herzen gehenden Rede das geschichtliche Bild jener Zeit, alle die heißen Kämpfe der treuen Tiroler unter ihren

markigen Führern bis zum tragischen Ende des bis dahin unbezwinglichen Hofer der lauschenden Jugend vor die Augen. Anschließend daran erwähnte der Direktor die mannigfachen herrlichen Monumente in Innsbruck, die an den Helden erinnern, das schönste unvergängliche Denkmal habe er sich jedoch in den Herzen seines ganzen Volkes gesetzt. Es ist der Geist der Vaterlandsliebe und Kaisertreue, der in seinen Landsleuten noch heute mächtig fortlebt. An die Aufmunterung zur Nachahmung solcher Tugenden schloß sich passend an die Volkshymne, die, mit Begeisterung gesungen, die Feier beendete.

Am 12., 13., und 14. März wurden gesondert für die Schüler des Unter- und Obergymnasiums, die österlichen Andachtsübungen abgehalten, wobei die beiden Religionsprofessoren entsprechende Exhorten hielten.

Vom 2. Mai angefangen wurde mit dem nachmittägigen Unterrichte der obligaten Lehrgegenstände um 3 Uhr begonnen.

Zu Pfingsten erhielten einige von ihrem Katecheten Professor *Dr. Alfons Levic^{nik}* vorbereiteten Schüler das Sakrament der heiligen Firmung.

Am 26. Mai nahmen sämtliche Schüler unter Führung ihrer Lehrer an der feierlichen Fronleichnamsprozession teil, während bei der Auferstehungsfeierlichkeit am Karsamstage die Anstalt durch den Direktor und drei Mitglieder des Lehrkörpers vertreten war.

Der 31. Mai war schulfrei. An diesem Tage machten die Schüler mit ihren Klassenvorständen Ausflüge, nähere und weitere, nach Ober-, Inner- und Unterkrain. Unter anderem hatte die IV.a. Klasse mit dem leitenden Lehrer *Dr. Gorjanec* Gelegenheit, das alte Zisterzienserstift in Sittich zu besichtigen, wo die Schüler vom hochwürdigen Abte *P. Gerhard Maier* in liebenswürdigster Weise geleitet und bewirtet wurden.

Am 3., 8. und 9. Juni veranstalteten zum erstenmal einige Schüler der Oberklassen der Anstalt Theatervorstellungen zu Gunsten der Schülerlade und brachten in der dazu adaptierten Turnhalle Sophokles' "Antigone" in der Übersetzung von Cvetko Golar zur Aufführung. An der ersten und dritten Vorstellung nahmen im ganzen gegen 500 Schüler der beiden Gymnasien teil, während die zweite, ausschließlich für geladene Gäste bestimmt, ein zahlreiches, gewähltes Publikum aus den besten Kreisen der Laibacher Gesellschaft, darunter Finanzdirektor Hofrat Kliment, die Landesschulinspektoren Hubad und Levec, der Direktor der landschaftlichen Ämter Zamida, Direktor des II. Staatsgymnasiums, Schulrat Dr. Bezjak, und namentlich auch eine große Zahl von Damen beehrte. Über die Aufführung selbst äußerte sich die "Laibacher Zeitung" vom 9. Juni unter anderem: "Es war ein kühnes Wagnis und die Skepsis lagerte über dem Zuschauerraume, bevor der Vorhang aufging. Als sich aber die Szenerie auftat und man auf der Bühne wirklich bühnengemäßes Leben sah, echte Gefühlstöne voll Lebenswahrheit anschlagen hörte und so gar nichts von jenem 'schülerhaften' Einschlag bemerkte, das uns bei sonstigen Schülerproduktionen das uns liebe und doch nur nachsichtige väterliche Lächeln entlockt, da zerfloß die Skepsis in nichts, machte zunächst dem Staunen Platz, um schließlich dem Interesse und dem Genusse zu weichen Was für eine reguläre Bühne ein Risiko bedeutete, das ist den Studenten, der sprossenden Intelligenz gelungen: eine der berühmtesten klassischen Tragödien hat nach mehr als zweitausendjährigem Schlaf auch in unserem Lande das Wiedererwachen gefeiert Die Aufführung selbst, die nach griechischer Art ohne Zwischenakte bei stets offener Szene vor sich ging, hielt das Publikum bis zum Schlusse in atemloser Spannung.- Eingeleitet wurde die erste und dritte Vorstellung vom suppl. Lehrer Fr. Kobal, die zweite vom Direktor mit der Begrüßung der Erschienen und einigen das Wesen der griechischen Bühne und Tragödie erklärenden Worten. Um die Einübung des Stückes, um die tadellose Regie und die ganze Veranstaltung hat sich der suppl. Lehrer *Fr. Kobal* das größte Verdienst erworben, während sich die Schüler *R. Trost* (VIII.b), *P. Zamida* (VI.a) in der Darstellung der zwei

Haupt-, *F. Slajmer* (VI.a), *E. Kunst* (VII.a), *F. Lipah* (VII.a), *J. Bergoc* (VII.a) und *W. Bergant* (VI.a) in den Nebenrollen besonders hervorgerufen haben.

Am 19. Juni empfingen 14 Schüler der I. und II. Klasse, von ihrem Religionslehrer (Prof. *Dr. Alfons Levicnik*) vorbereitet, zum erstenmal die heilige Kommunion in der Anstaltskapelle in festlicher Weise. In einer herzlichen Ansprache führte der Religionsprofessor *Dr. Alfons Levicnik* den Erstkommunikanten die Bedeutung dieses Tages vor die Augen. Die Feier wurde noch durch die Anwesenheit der Eltern der betreffenden Schüler gehoben.

An Sonn- und Feiertagen hatten die Schüler in der Hauskapelle ihren gemeinsamen Gottesdienst, und zwar das Obergymnasium um 8, das Untergymnasium um 9 Uhr. Das Orgelspiel besorgte dabei *Cyrril Licar* der IV.b Klasse, den zuweilen auch *Levoslav Pahor* der V.b Klasse vertrat, den Gesang leitete im I. Semester der Gesanglehrer Prof. *Dr. Paul Kozina*, im II. Semester Prof. *Johann Grafenauer*. Die heiligen Sakramente der Buße und des Altars empfingen die Schüler vorschriftsmäßig dreimal im Jahre.

Zensurkonferenzen fanden statt: die erste am 5. und 8. November, die zweite am 17. und 20. Dezember, die dritte (Semesterschluß) am 7., 8. und 9. Februar, die vierte am 8. und 11. April, die fünfte am 23. und 27. Mai, die sechste (Jahresschluß) in den Tagen von 25., 26., 27., 28. und 30. Juni.

Der Unterricht wurde auch im verflossenen Schuljahre durch instruktive Ausflüge und Besuche sehenswürdiger Etablissements gefördert und belebt. Im Anschluß an einen Vortrag des bekannten Ägyptologen Universitätsprofessors in Wien *Dr. K. Wessely* ("Die Papyrus' und die Anfänge des Christentums") wurden die von diesem Gelehrten zur Veranschaulichung seines Vortrages nach Laibach mitgebrachten Originalpapyri (aus der Sammlung des Erzherzogs Rainer) mit sonstigen interessanten Funden aus altägyptischen Gräbern im Lesesaal der Katoliska tiskarna durch einige Tage (vom 6. bis 13. Februar) ausgestellt und vom Herrn Musealdirektor Prof. *Dr. Mantuani* mehreren Klassen unserer Anstalt, die unter der Leitung der Professoren *Dr. Tiller*, *Dr. Tominsek* und *Dr. Zmavc* eingeführt wurden, in anschaulicher Weise erläutert, so daß die Schüler einen unmittelbaren Einblick in jene alte Kulturepoche gewannen. Bei dieser Gelegenheit wurden den Schülern auch die Katoliska tiskarna in allen ihren Räumen von der Vorstehung in zuvorkommendster Weise zur Besichtigung geöffnet.- Ferner besuchte Prof. *Josef Reisner* mit den Schülern der VIII.b Klasse am 17. Juni das städtische Elektrizitätswerk und am 23. Juni mit der VII.a und VII.b Klasse die Leuchtgasfabrik. *Dr. Viktor Tiller* und *Andreas Prebil* führten zu Ostern mehrere Schüler verschiedener Klassen nach Triest, Capodistria, Pirano, Portorose und Görz, am 31. Mai aber mit dem Kollegen *Sodnik* die VI.b Klasse nach Kronau, Ratschach, zu den Weißenfelder Seen und Tarvis. *Dr. Zmavc* und *Dr. Tiller* führten einzelne Klassen auf den Schloßberg behufs Orientierung und Feststellung der wichtigsten sichtbaren geographischen Objekte. Prof. *A. S^tritof* begleitete die IV.a und IV.b Klasse ins hiesige Landesmuseum Rudolfinum, kulturgeschichtliche Abteilung, wo Musealdirektor Prof. *Dr. Mantuani* in zuvorkommender Weise selbst den Führer machte. Prof. *Verbic* besuchte öfters gemeinsam mit den Schülern den botanischen Garten, während die supplierenden Lehrer *Kavsek* und *Groselj*, ersterer die Schüler der IV.a, letzterer die der VII.a und VII.b Klasse in die Tabakfabrik führten.

Am 11. Juni hielt der Physiker *Alexander Liebetrau* aus Chemnitz in Sachsen einen Vortrag über flüssige Luft, mit zahlreichen sehr interessanten und belehrenden Experimenten. Die Zahl der Teilnehmer betrug zirka 270 Schüler.

Allen P. T. Persönlichkeiten, welche bei diesen Anlässen Lehrern und Schülern auf das zuvorkommendste persönlich Erläuterungen gaben, wird seitens der Direktion hiemit der herzlichste Dank ausgedrückt.

Der Gesundheitszustand der Gymnasialjugend war im abgelaufenen Schuljahre, besonders mit Rücksicht auf die ungewöhnliche Größe der Anstalt und auf die armutshalber vielfach leider sehr mangelhafte Versorgung der Schüler ein recht günstiger. Es kamen keine epidemischen Krankheiten vor, nur wenige Schüler waren wegen vorübergehender Erkrankung genötigt, das Studium zu unterbrechen.

Doch verschied am 27. Februar der gewesene Schüler der II.a Klasse *Ivan Koncina*, welcher schon im Vorjahre krankheitshalber mit dem Unterrichte aussetzen und heuer austreten mußte, bei seinen Eltern in Gorenja vas bei Sittich. Des Verblichenen wurde beim Schulgottesdienst gedacht und den Angehörigen das Beileid ausgedrückt.

Nach langer Krankheit, deren Keim er schon lange in sich getragen hatte, wurde ein sehr fleißiger und begabter Schüler der VI.a Klasse, *Johann Stupnik*, am 20. Mai in seiner Heimat bei Gutenfeld der Anstalt und seinen Angehörigen durch den Tod entrissen. Am 22. Mai wurde er unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen; 19 seiner Mitschüler und 5 Professoren gaben ihm das letzte Geleite, sein Religionslehrer, Ehrendomherr *Dr. Joh. Svetina*, aber segnete ihm selbst das Grab. Die übrigen Schüler gedachten des liebenswerten Kameraden im Gebete bei der heiligen Messe.

Am 2. Juli vormittags wurde das Schuljahr mit dem üblichen Dankgottesdienste und der Absingung der Volkshymne geschlossen, worauf die Zeugnisverteilung erfolgte. Am selben Nachmittage beginnt die mündliche Prüfung.

*
* *

Nachdem das alte Harmonium in der Anstaltskapelle schon fast ganz unbrauchbar geworden ist, wurde vom hohen Ministerium für Kultus und Unterricht der Betrag von 700 K zum Ankaufe eines neuen bewilligt. Da jedoch dieser Betrag zur Erwerbung eines guten und dem Zwecke entsprechenden Instrumentes nicht hinreichte, wurde beschlossen, mit der Bestellung so lange zu warten, bis man die Summe mindestens verdoppelt haben würde, um ein größeres Werk anschaffen zu können. Da erbot sich Ehrendomherr Professor *Dr. Joh. Svetina* mit Unterstützung seines Kollegen, Professor *Dr. Alfons Levicnik*, eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen unter Freunden der Anstalt einzuleiten, die einen unerwarteten Erfolg hatte. In kurzer Zeit wurde ein Betrag von 807 K aufgebracht und so konnte man an die Erwerbung eines größeren Harmoniums schreiten; allein das wäre doch nur ein Surrogat für eine Orgel, das eigentliche Instrument einer Kapelle. Nach gepflogener Rücksprache mit dem anerkannten Fachmann in Musikfragen, dem Herrn Pfarrer *P. Hugolin Sattner*, und auf seine Versicherung hin, daß eine faktische kleine Orgel nicht viel teurer zu stehen käme, dagegen aber für diesen Zweck von bedeutend höherem Werte wäre, wurde nach genauer Erwägung aller Umstände, besonders der Raumverhältnisse, nach fachmännischer Konstatierung der Tragfähigkeit des Chores, nach Feststellung einer möglichst entsprechenden Disposition und Form des anzuschaffenden Werkes bei der Orgelfabrik Gebrüder Mayer in Feldkirch eine Orgel bestellt um den Preis von 1400 K, Bahnfracht bis Laibach und Aufstellung inbegriffen. In sechs Wochen nach der Bestellung kam das Werk auch schon an Ort und Stelle an und wurde bis 2. Februar fertig aufgestellt und intoniert und an diesem Tage auch seiner Bestimmung zugeführt. - "Die Orgel fügt sich nach den Raumverhältnissen, der Stilart und der Tonstärke dem für sie bestimmten Raume so harmonisch ein, und paßt in den für sie geschaffenen Rahmen so gut, daß sie sich ausnimmt, als wäre ihre Erbauung im vorhinein und gerade in der jetzigen Form in Aussicht genommen gewesen", berichtet die "Laibacher Zeitung" vom 5. Februar 1910. Das Werk hat zwei Manuale und ein Pedal von 27 Tasten mit freistehendem Spieltische und nachstehender Disposition: I. Manual:

Geigenprinzipal 8' und Flöte 8'; II. Manual: Salicional 8', Aeoline 4'; Pedal: Bourdonbaß 16' (gedeckt) und sechs mechanische Register (Nebenzüge).

Die Orgel gereicht der Anstalt zur dauernden Zierde, der Jugend beim Gottesdienste aber zur Freude und Erbauung.

Daß es der Direktion ermöglicht wurde, ein so schönes Werk, das einen Wert von mindestens 1800 K repräsentiert, welches aber die Firma Gebrüder Mayer um die unter den Selbstkostenpreis reduzierte Summe von 1400 K geliefert hat, für die Anstalt zu erwerben, dafür gebührt das Verdienst dem Herrn Pfarrer P. Hugolin Sattner, den Religionsprofessoren Ehrendomherrn Dr. Joh. Svetina und Dr. A. Levicnik und der großen Zahl hochherziger Wohltäter und Gönner der Anstalt, die mit ihren Spenden erst den ganzen Plan verwirklicht haben. Es haben Beiträge geleistet: je 100 K Frau Josephine Jarc und Frau Ursula Souvan; je 50 K Seminardirektor Ehrendomherr Dr. Jos. Lesar, Frau Justine Pozar, Dr. Laur. Pozar, Ehrendomherr Dr. Joh. Svetina; je 30 K Professor Dr. Alfons Levicnik und Professor Max Pleternik; je 20 K Generalvikar Joh. Flis, Pfarrer Joh. Kosmelj, Pfarrer Fr. Pavlic, Fabriksbesitzer Karl Polak, Pfarrer Joh. Renier, Domprobst Joh. Sajovic; je 10 K Seminarvizedirektor Fr. Ferjancic, Domherr Ant. Fettich-Frankheim, Theologieprofessor Fr. Grivec, Frau J. Jeglic, Domherr Dr. Andr. Karlin, Religionsprofessor Jos. Klemencic, Domdechant M. Kolar, Ehrendomherr und Professor A. Krzic, Dechant Fr. Kummer, Professor Dr. Nejedly, Domherr Joh. Sus[^]nik, Monsignor Dr. A. Usenicnik, ein Ungenanter, Aufsichtsdame Fräulein M. Wessner, Monsignor A. Zupancic, 7 K Pfarrer Aljaz; je 6 K die Theologieprofessoren Dr. Joh. Janezic und Dr. Joh. Gruden; je 5 K Bezirkshauptmann d. R.G. del Cott, Theologieprofessor Dr. Jos. Dolenc, fürstbischöflicher Sekretär Fr. Dostal, die Domherren Thom. Kajdiz und Dr. Joh. Koren, Dr. med. A. Levicnik, Pfarrer Thom. Potocnik, Domchordirigent St. Premerl, fürstbischöflicher Kanzler V. Steska, Theologieprofessor Dr. Fr. Usenicnik; je 4 K fürstbischöflicher Sekretär R. Cerin und ein Ungenanter.*

Die Direktion erfüllt ihre angenehmste Pflicht, indem sie an dieser Stelle im Namen der Anstalt allen Genannten für die wohlthätige Förderung und Verwirklichung des schönen Werkes ihren tiefgefühlten Dank ausspricht.

* Im ganzen betragen die Einnahmen: aus dem Staatsbeitrage per 700 K, aus den freiwilligen Spenden per 807 K, und den bis zur Aufstellung fälligen Zinsen per 38 K 88 h, zusammen 1545 K 88 h; die Ausgaben nach Begleichung aller Rechnungen 1475 K 32 h. Es verbleibt somit für etwaige Reparaturen noch ein Rest von 70 K 56 h.

Maturitätsprüfungen.

A. Im Schuljahre 1908/1909

1.) Im Sommertermine.

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen fanden in der Zeit vom 2. bis 5. Juni statt. Die Themata sind im vorjährigen Jahresberichte, pag. 72, angeführt.

Die mündlichen Prüfungen unter dem Vorsitze des Landesschulinspektors Herrn Franz Hubad wurden in der Zeit vom 5. bis inklusive 14. Juli abgehalten.

Zu denselben sind je 34 öffentliche Schüler der A- und B-Abteilungen, zusammen also 68 Abiturenten erschienen.

Von den Geprüften erhielten in der Abteilung A 11 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 22 ein Zeugnis der Reife, während 1 Schüler auf ein halbes Jahr reprobiert wurde; in der Abteilung B dagegen 5 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 27 ein Zeugnis der Reife, während ein Schüler auf ein halbes, einer auf ein ganzes Jahr reprobiert wurde.

2.) Im Herbsttermine.

In diesem Termine fand keine schriftliche, sondern unter dem Vorsitze des Landesschulinspektors Herrn *Franz Hubad* nur eine mündliche Maturitätsprüfung statt, und zwar eines öffentlichen Schülers der VIII.b Klasse, der zuvor noch eine Wiederholungsprüfung zu bestehen gehabt hatte, und eines Externisten, dem im Sommertermine krankheitshalber die Verlegung der mündlichen Prüfung auf den Herbsttermin bewilligt worden war.

Bei dieser Prüfung wurde der öffentliche Schüler für reif erklärt, der Externist auf unbestimmte Zeit reprobiert.

3.) Im Februartermine.

Zur Prüfung meldeten sich zwei im vorigen Sommertermine auf ein halbes Jahr reprobierte Kandidaten.

Da die ersterhaltenen positiven Noten der schriftlichen Prüfung ihre Gültigkeit behielten, wurde am 3. Februar nur aus dem Griechischen ein Thema, und zwar: Plato, Phädon, XXVIII.-XXIX., 35., zur schriftlichen Bearbeitung gegeben.

Bei der am 16. Februar unter dem Vorsitze des Landesschulinspektors Herrn *Franz Hubad* abgehaltenen mündlichen Prüfung trat ein Kandidat während der Prüfung zurück, der andere wurde für reif erklärt.

Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden dem Studium der Theologie 12, der Rechts- und Staatswissenschaft 15, der Medizin 4, der Philosophie 10, an den technischen Hochschulen 4, an der Hochschule für Bodenkultur 10, der Tierheilkunde 2, der Exportakademie 1, besonderen Berufen 6, in der Berufswahl waren noch unentschieden 3.

B. Im Schuljahre 1909/10

Zur Maturitätsprüfung im Sommertermine meldeten sich und wurden zugelassen: a) Sämtliche 24 öffentliche Schüler und eine Privatistin der VIII.a Klasse, b) sämtliche 29 öffentliche Schüler der VIII. b Klasse, c) ein Externist.

Die schriftlichen Prüfungen fanden in der Zeit vom 8. bis inklusive 11. Juni statt. Zur Bearbeitung lagen hiebei folgende Themata vor:

a) Aus dem *D e u t s c h e n* zur freien Wahl: 1.) Ein niederer Sinn ist stolz im Glück, im Leid bescheiden; Bescheiden ist im Glück ein edler, stolz im Leiden. (Fr. Rückert.) - 2.) Die Aufgaben und Verdienste Österreichs für die Kultur der Völker Europas.- 3.) Soziale Arbeit - eine Lebensaufgabe unserer Zeit.

b) Aus dem *L a t e i n i s c h e n*: C. Plinii Secundi Epistularum, X., 96, 97. (C. Plinius Traiano imperatori. Solemne est mihi, domine, - quo secundum mandata tua haeterias esse vetueram. Anfrage des Plinius, Statthalters von Bithynien, wegen Behandlung der Christen.)

c) Aus dem *G r i e c h i s c h e n*: Herodot, VI., 18, 19, 20, 21. (Die Perser erobern Milet.)

d) Aus dem S l o w e n i s c h e n zur freien Wahl: 1.) Ideali nase mladosti naj nas spremljajo tudi skozi ostalo zivljenje.- 2.) Kateri dogodki svetovne zgodovine so posebno vplivali na kulturni razvoj slovenskega naroda? - 3.) Kako preobrazajo tehnicni izumki nase socialno zivljenje?